

Stiftspfarrre Wilhering

Berichte und Aktuelles

Internetadresse: www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 25

Nr. 90

Dezember 2001

Menschwerden in einer oft unmenschlichen Welt



Zu Weihnachten werden wir wieder vor dem Kind in der Krippe stehen – vor dem Kind, von dem uns gesagt worden ist: Gott ist Mensch geworden.

Gott vertraut sich uns Menschen an als schutzloses Kind, geboren irgendwo auf den Hirtenfeldern von Bethlehem. Der Gesang der Engel: Ehre sei Gott und Friede den Menschen. Eine Ursehnsucht und eine ewige Hoffnung klingt an: Alles wird einmal gut werden und dann wird Friede auf unserer Erde sein. Jesus, der damals gekommen ist, hat diese Sehnsucht und Hoffnung geweckt und auch erfüllt. Er hat alle Menschen seine Brüder und Schwestern genannt und vom gemeinsamen Vater im Himmel gesprochen. Er hat Menschen aufgerichtet, getröstet, geheilt. *Selig, die Frieden stiften, selig die Barmherzigen*, hat er gesagt. Er hat sogar gewagt, zu sagen: *Liebt eure Feinde, tut Gutes, denen, die euch hassen und betet für die, die euch verfolgen*. Er hat selber so gelebt und am Kreuz noch für seine Henker gebetet: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun*. Friede den Menschen auf Erden: Mit dem

Kind von Bethlehem wurde eine Sehnsucht und Hoffnung geweckt, die nie mehr verstummen wird.

Jedes Kind, das geboren wird, ist eine Verheißung. Alles kann neu beginnen, denn jedes Kind trägt die Züge des Kindes von Bethlehem. Aber auch die Attentäter von New York waren einmal Kinder. Damals war noch offen, was einmal aus ihnen werden wird. Wird die Botschaft Jesu auch bei ihnen ein Echo finden oder werden sie andere Wege gehen? Was muss in ihnen geschehen sein, dass sie schließlich ihr Lebensziel darin sahen, die Welt in Trümmer zu legen? Wann und wie wurde dieser Hass und Fanatismus in ihr Herz gesät, dass sie ihr eigenes Leben riskierten, um eine Welt zu zerstören, die sie nicht mehr ertragen konnten? Bei einem Kind ist noch alles offen. Die Frage ist: Welche Welt findet es vor, welche Menschen begleiten es auf seinem Weg und welche Botschaft erreicht sein Herz? Es gibt Heilige und Verbrecher. Warum geht der eine diesen, der andere jenen Weg? Und warum meint einer, seinen Weg gehen zu müssen, auch wenn er zur Zerstörung führt? Der Mensch ist voller Rätsel.

Weihnachten wird gefeiert

werden, solange es Menschen gibt. Immer wieder fällt der Blick auf das Kind in der Krippe. Gott ist Mensch geworden: Er hat sich hineinbegeben in unsere oft so unmenschliche Welt. Wenn wir manchmal an unserer Welt verzweifeln möchten, ist es heilsam, auf das Kind in der Krippe zu schauen. Was sonst kann uns Vertrauen geben, dass unsere Welt doch nicht verloren ist und dass Gottes Liebe uns nicht verlassen hat. Dieses Kind lehrt uns, was es heißt, Mensch zu werden. Nicht im Kampf gegeneinander, sondern nur im Frieden miteinander kann unsere Zukunft liegen. Die Botschaft der Heiligen Nacht: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!* ist für uns heute wichtiger als je zuvor.

Ich wünsche allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest!

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer

Abt Gottfried Hemmelmayr/Pfarrer



So feiern wir

Am Heiligen Abend wi
Vormittag die **Kommunion**
den Kranken gebracht. Diesl
zügliche Wünsche mögen i
Pfarramt bekannt gegeber
werden.

Am Heiligen Abend be-
suchen die **Jungschar**
mit ihren Begleitern die **älte-
ren Menschen** der Pfarre
und bringen ihnen das Weih
nachtslicht und einen klein
Gruß der Pfarre.

Am Heiligen Abend brenn
Uhr in der Stiftskirche da
Bethlehem.

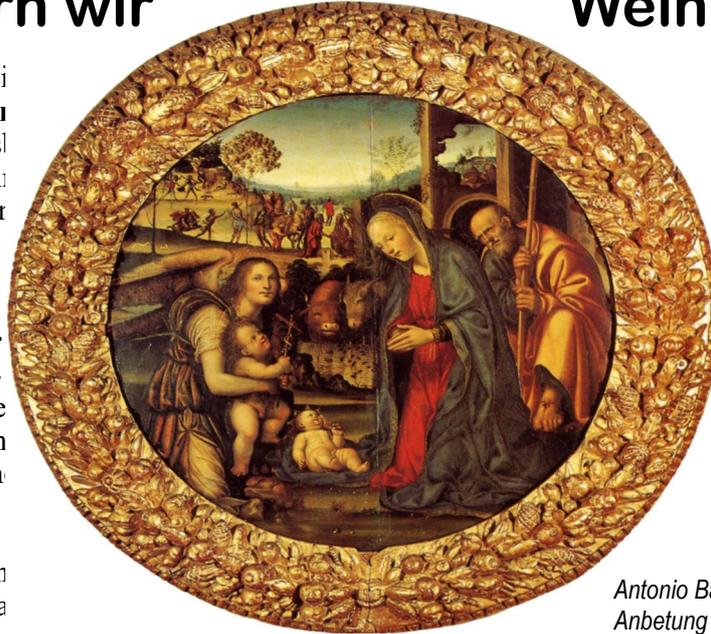
Weihnachten

len es bei der Krippe.

Im 16.00 Uhr spielt die
Musikkapelle Schönering
im **Friedhof.**

Jeweils vor den Gottes-
diensten ist **Beichtgele-
genheit.**

Die **Christmette** beginnt
um 23.00 Uhr.



Antonio Bazzi, genannt Sodoma:
Anbetung des Kindes

Die Dreikönigsaktion...



- ist das Hilfswerk der Katholischen Jungschar.
- finanziert und begleitet Hilfsprojekte in der »Dritten Welt«.
- rückt die Probleme der Menschen aus dem Süden unserer Welt in unser Bewusstsein.
- setzt sich mit anwaltschaftlichen Kampagnen für die Unterdrückten dieser Welt ein.
- führt die Sternsingeraktion durch, bei der jährlich 80.000 Kinder und über 30.000 Erwachsene mitarbeiten.
- erreicht mit der »Hilfe unter gutem Stern« jährlich direkt über eine Million Menschen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von

**Stiftspfarr
Wilhering**

wünschen Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und
Leser,
einen besinnlichen Gang durch den Advent,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das kommende Jahr





Pfarrcafé für Afrika

Anlässlich der Eröffnung der Pfarrcafé-Ausstellung der Künstlerin *Regina Schimpl* aus Vorderweißbach wurde auf deren Initiative hin spontan um Spenden für das Projekt *Hope/Hoffnung* gebeten.

Frau Mag. Schimpl, die als Kunsterzieherin am Gymnasium in Freistadt tätig und bei der Leonfeldner Kantorei aktiv ist, hatte im heurigen Sommer während einer Tournee der Kantorei



durch Südafrika die deutsche Gemeinde in deutschsprachige katholische Kapstadt und deren Un-

terstützung aidskranker Kinder im Tygerberg - Kinderspital in Kapstadt*) kennen gelernt.

Frau Mag. Schimpl bedankt sich sehr herzlich für den Reinerlös dieses Pfarrcafés in der Höhe von ATS 5000,-, den sie als Weihnachtspräsent überweisen wird.

FH

*) Im Internet:
www.kath.org.za/hope.htm

Kirchenchor - Sponsoring

Neue einheitliche Chormappen hat die RAIBA Wilhering dem Kirchenchor der Stiftspfarr Wilhering zur Verfügung gestellt.

Herr Dietmar Viehböck, der Zweigstellenleiter der Wilheringer RAIBA, überreichte kürzlich im Rahmen der wöchentlichen Chorprobe die praktischen und form-schönen Heftmappen an Frau Gabriele Azesberger, die unseren Chor leitet.

Auch die ersten, inzwi-



schen schon völlig *abgesungenen* Chormappen hatte 1998 die RAIBA Wilhering gesponsert.

Der Kirchenchor probt bereits intensiv für das Adventsingen bei den Wilheringer Adventtagen am 8. Dezember und für die Christmette.

Alle Damen und Herren mit Interesse am Singen in der Gemeinschaft sind herzlich willkommen. Die Proben finden meistens an Montagen um 19.00 Uhr im 1. Obergeschoss des Stiftes neben dem Festsaal statt.

Johann Thumfart

Acht neue MinistrantInnen

Mit großer Freude können wir davon berichten, dass acht Mädchen und Buben die Gruppe der Ministranten der Stiftspfarr Wilhering in Hinkunft verstärken werden.

Die Redaktion wünscht ihnen zu ihrem Dienst am Altar viel Freude und Ausdauer.

1. Reihe v. l. n. r.:



Ernst Schwarz
Simone Viehböck
Julia Wolfesberger
Lukas Mayr

2. Reihe v. l. n. r.:
Johann Banwinkler
Marian Banwinkler
Nina Waldner
Stefan Schachner



Aus dem Stift:



Meierhof:

Wie alle sehen können, wird derzeit intensiv an der Außensanierung des Meierhofgebäudes gearbeitet. Die Hecke zwischen Stiftshof und Meierhofbereich ist schon überaltert und wird daher bei dieser Gelegenheit auch entfernt.

Hofrichterhaus:

Betreff eines Erwerbs des Hofrichterhauses (Majorstöckl) durch die Gemeinde gibt es viel Zustimmung. Natürlich muss auch das Denkmalamt noch eine Stellungnahme abgeben. Ich glaube, ein positiver Abschluss wäre sowohl

für das Stift als auch für die Gemeinde eine gute Lösung.

Grabkapelle:

In der Grabkapelle beim Kircheneingang links wurde bei der Restaurierung dieses Raumes der Altar mit dem Heiligen Grab abgetragen, weil er dringend restauriert werden muss. Viele Holzteile sind schon morsch und auch vom Holzwurm befallen. Wir hoffen aber, dass der Altar bis zur Karwoche wieder fertig gestellt ist, damit die Anbetung beim Hl. Grab wie bisher möglich ist.

Nordkapelle:

Auch die Nordkapelle mit

Grabsteinen aus verschiedenen Jahrhunderten wurde restauriert. Die lateinischen Inschriften können jetzt in deutscher Übersetzung nachgelesen werden, so dass die Geschichte der Grabsteine leichter zugänglich ist. Damit wird dieser Ort zu einem stillen Gedenkraum. Derzeit ist eine Ausstellung mit Bildteppichen von Marga Persson in der Nordkapelle zu sehen.

Abt Gottfried

Kinder – Jungschar – Ministranten Ein neues Miteinander in der Pfarre

Im Lauf der Jahre hat sich im Bereich der Jungschar vieles verändert. Viele Jahre war die Jungschar in der Pfarre die einzige Organisation, die sich um die Kinder angenommen hat, und daher waren alle dankbar, wenn die Kinder zu den Heimstunden eingeladen wurden.

In den letzten Jahren ist der Besuch der Heimstunden immer schwieriger geworden, weil es viele Angebote für die Kinder gibt. Die Sportvereine, die Musikschulen, die Feuerwehr und verschiedene andere Gruppen nehmen sich der Kinder an. Zudem gibt es die Partys der Kinder zum Geburtstag und zu anderen Festen. Auch die Familien wollen oft am Wochen-

ende gemeinsam etwas unternehmen. Dazu kommt, dass es nicht leicht ist, jugendliche Begleiter für die Jungschar zu finden.

Daher werden wir in der Pfarre eine neue Form der seelsorglichen Begleitung versuchen. Wir werden nicht mehr wie bisher die Heimstunden alle vierzehn Tage anbieten. Vielmehr werden wir besondere Schwerpunkte setzen, zu denen wir alle Kinder und Jugendlichen einladen. Ministranten, Jungschar und alle Kinder der Pfarre sind eingeladen zu gemeinsamen Veranstaltungen. Dazu gehören von Kindern und Jugendlichen gestaltete Messen wie zum Christkönigsfest und zum Muttertag und bewährte Feiern wie Niko-

lo- und Faschingsheimstunden, das Pfarrsportfest und ähnliches.

Höhepunkt wird wie bisher das alljährliche Jungschar- und Ministrantenlager sein. Ich hoffe, dass sich auf diese Weise die Kinder und Jugendlichen in der Pfarre beheimatet fühlen werden.

Abt Gottfried

Übrigens: Die Lagerwoche der Jungschar wird im Jahr 2002 in der ersten Ferienwoche, vom 7. - 13. Juli 2002 im romantischen Waldhäusl in Oberschwarzenberg sein.

Wir bekommen den EURO

Auch im kirchlichen Raum wird die Währungsumstellung auf den EURO spürbar.
Bitte beachten Sie, dass ab 1. Jänner 2002 folgende Tarife gelten:

Heilige Messe: € 7.- (bisher ATS 100,-) / Grabgebühr für 10 Jahre: € 65.- (bisher ATS 900,-)



Stiftspfarr Wilhering im Internet

Aktuelles, Termine, Veranstaltungen und viel Interessantes finden Sie unter:



www.pfarre-

wilhering.at

Um unsere Homepage immer aktuell halten zu können, bitte ich alle Pfarrverantwortlichen um rechtzeitige und verlässliche Bekanntgabe der Veranstaltungstermine an mich:

Hans Hofer

Telefon: 07226 / 2912

E-mail: hans.hofer@24speed.at

Was das wohl wieder bedeutet?

Kennzeichnen Sie die Bedeutung, die Ihrer Meinung nach für die angeführten Fremdwörter zutrifft. Ob Sie recht haben, können Sie auf Seite 11 überprüfen.



A: Exorzismus:

- ① Austreibung von Dämonen
- ② Auszug aus Ägypten
- ③ Altertümlicher Predigtbeginn

B: Monasterium:

- ① Stadt in Tunesien
- ② Einzelrede
- ③ Kloster

C: Dogma:

- ① Mittelalterlicher Theologe
- ② Glaubenssatz
- ③ Ehemaliges Oberhaupt von Venedig

D: Epistel:

- ① Hintanstellung wichtiger Entscheidungen
- ② Brief in der Hl. Schrift
- ③ Sündennachlass

E: Patene:

- ① Heiligenschein
- ② Berechtigung, die Messe zu lesen
- ③ Liturgisches Gerät

F: Konkordat:

- ① Staatsvertrag mit dem Vatikan
- ② Personifikation der Eintracht
- ③ Zusammenspiel theologischer Meinungen

G: Mitra:

- ① Altpersische Gottheit
- ② Missionsorganisation
- ③ Kopfbedeckung eines Bischofs

H: Apokalypse:

- ① Messgewand des Papstes
- ② Teil der hl. Messe
- ③ Geheime Offenbarung

I: Deuteronomium:

- ① Zweiervorschlag bei Bischofsernennungen
- ② Das 5. Buch Mose
- ③ Alte Kirchentönart

J: Eklektizismus:

- ① Auswahl aus mehreren Philosophenschulen
- ② Grundrecht eines Katholiken
- ③ Elektrische Liedanzeige in der Kirche



Pfarrausflug 2001

Am 23. September lud Abt Gottfried die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre wieder zum schon traditionellen Pfarrausflug ein. Dieser Tag wurde von Franz Haudum und Josef Mittermair bestens vorbereitet.

Zuerst brachte der Bus die Teilnehmer zur hl. Messe in die Kirche von Steinbruch. Nach der anschließenden Jause ging es weiter nach Haslach, wo die Teilnehmer von Herrn Erwin Rechberger durch das *Museum mechanischer Musikinstrumente* geführt wurden. Nach dem Mittagessen im Rathauskeller von Haslach trafen wir als Führer für die Besichtigung des *Freilichtmuseums Unterkagererhof* Herrn Hermann Hinterhölzl, der bestimmt noch vielen als Bäckergeselle in Wilhering bekannt ist. Da das Wetter allzu nass wurde, blieb die Gruppe länger als geplant in der Stube des Unterkagererhofes und lauschte bei Kaffee und Krapfen der *Dichterlesung* von Hermann Hinterhölzl, die alle

für den entfallenen Gang entlang des Schwarzenbergischen Schwemmkanals entschädigte.

Bei der Heimfahrt ermöglichte ein kurzer Halt beim *Wenzel 2000* in Helfenberg einen Blick auf den



alle Stunden erfolgenden Schuss des zur Jahrtausendwende aufgestellten

Webstuhles, der voll automatisiert bis zur nächsten Jahrhundertwende einen 2200 m langen Teppich weben soll.

Den Ausklang des absolut gelungenen Ausfluges feierten die Teilnehmer dann in einem Gasthaus in Vorderweißenbach.

Ein herzliches Danke unserem Pfarrer Abt Gottfried, der Bus- und Eintrittskosten übernommen hatte, ein herzliches Danke Franz Haudum für seine hervorragende kulturelle Führung, ein herzliches Danke Josef Mittermair für die leibliche Betreuung an diesem Tag.

hh

Übrigens: Das lange Hockenbleiben beim Pfarrcafé, von dem wir auf Seite 10 berichten, hatte auch in diesem Ausflug seine Wurzeln.

Vandalen auf dem Rosenfeld

Die Anhöhe des Rosenfeldes ist ein wirklich schöner Platz in unserer Pfarre. Der Blick schweift von unserer Stiftskirche im Osten über den schönen Ort Ottensheim im Norden Richtung Westen hinauf in das Donautal. Im Schatten eines Baumes, neben einer neu gestalteten Kreuzsäule, lädt eine Bank zum Rasten ein. Auf die Fürsprache engagierter Pfarrangehöriger hat die Gemeinde rasch eine zweite Ruhebänk bereitgestellt, und auch ein "Müllständer" wurde angebracht, um den Rastenden die Möglichkeit zu geben, die Umwelt sauber zu halten. Die Gemeindearbeiter bemühen sich dankenswerter Weise diesen Platz zu pflegen, ihn sauber zu halten und die im Müllsack zurückbleibenden Abfälle regelmäßig zu entsorgen.

So weit, so gut! Nun gibt es aber leider einige Zeitgenossen, die trotzdem ihren Mist immer wieder *neben*

den Müllsack werfen, die sogar das Behältnis an der Unterseite aufschlitzen, sodass der Sack beim Herausheben aufplatzt und sich der Inhalt über den Boden verstreut. Händisches Einsammeln des Mülls ist die Folge; das kostet Zeit und Nerven.

Damit aber nicht genug! Das Metallgestell, in das man den Abfallsack einhängt, musste bereits mehrmals im angrenzenden Maisfeld gesucht werden, weil es anscheinend zu Weitwurfversuchen missbraucht wurde. Man stelle sich vor, ein Mährescher fährt über dieses Metallgestell. Wer kommt dann für den wahrscheinlich nicht unerheblichen Schaden an der Maschine auf?

Natürlich wurden Stimmen laut, die meinten, man solle alles wieder wegräumen, man hätte dann Ruhe. Das ist sicher eine Lösung, für mich aber nicht die erste.

Es muss, so glaube ich, auch

möglich sein, an die Vernunft aller, die diesen Platz benützen, zu appellieren. Ich bitte zu bedenken, dass solche Vandalenakte zu Lasten der Gemeinschaft gehen, dass sie auf dem Rücken jener ausgetragen werden, die sich an diesem schönen Platz wohl fühlen, dort die Ruhe genießen und ihn auch sauber halten. Vielleicht sind es Kinder oder Jugendliche, die unbedacht glauben, einen "Spaß" zu machen, und die Folgen nicht bedenken. Wie auch immer, ich bin ein unverbesserlicher Optimist und davon überzeugt, dass diese Bosheiten bald aufhören werden.

Hans Hofer



Toleranz

Zu diesem Thema hat Herr Mag. Andreas Gruber, Mitglied von *SOS-Menschenrechte* und bekannt durch Filme wie *Hasenjagd*, am 6. Oktober 2001 auf dem gemeinsamen Diözesantrag der KMB und KFB in Kremsmünster einen etwa einstündigen Vortrag gehalten, der auf CD verfügbar ist (Interessenten mögen sich bitte an Herbert Thumfart wenden).

Vorweg: *Toleranz* kommt vom lateinischen Wort *tolerare* = *tragen, ertragen, dulden*.

Für Mag. Gruber bedeutet das Wort im erweiterten Sinn *Verständnis* und *Achtung vor dem Andersdenkenden*.

Im folgenden einige wörtliche Auszüge und stark verkürzte Zusammenfassungen:

Die Geschichte vom Propheten (aus *Die Stadt in der Wüste* von Antoine De Saint Exupery)

Ich entsinne mich jenes Propheten mit dem harten Blick. Er kam mich besuchen und der Zorn stieg in ihm hoch. „Man muss sie ausmerzen“, erklärte er mir, „sie sündigen.“ Ich schwieg. Mir stand diese Seele ganz deutlich vor Augen, die wie ein Schwert geschliffen war.

„Was wünschst du, um glücklich zu sein?“, fragte ich ihn. „Den Sieg des Guten!“, sagte er. Und ich begriff, dass er log. Denn es offenbarte sich mir jene Wahrheit, die freilich auf der Hand liegt, dass einer, der das Gute liebt, nachsichtig gegen das Böse ist

Freiraum zum Nulltarif?

Wir genießen in unserem Lebensbereich eine tolerante, offene, freie Gesellschaft mit allen Lebensräumen, innerer Stabilität, Chancenausgleich und uneingeschränktem Blick auf die Menschenrechte. Vielfalt und Buntheit sind uns ein Anliegen. Aber dieser unser Freiraum ist kein Freiraum

zum Nulltarif. Meine Freiheit ist auch immer die Freiheit des Andersdenkenden. Toleranz ist eine innere Haltung, die sich an mein Gegenüber richtet, ist ein Zugestehen von Lebenschancen für den anderen.

Wenn wir Menschen des christlichen Abendlandes ein *höheres Maß an Humanität* für uns in Anspruch nehmen dürfen (wie es Bischof Krenn unlängst meinte), so ist es gerade unsere Pflicht, den Zustand der Ausgrenzung *anderer* – wie er weitgehend von der Politik betrieben wird – nicht hinzunehmen. Bei dem Wort *Ausgrenzung* darf an die *Schengen-Grenze* gedacht werden, jenen Vorhang rund um die Europäische Union, der dichter und hermetischer funktioniert als alle *Eisernen* aus der Zeit des Kalten Krieges. Und Flüchtlinge sind angeblich alle kriminell, und es wird vergessen, dass sie oft der Verfolgung in ihrem Heimatland gerade noch entkommen konnten, nur um bei uns als die Ärmsten der Armen wegen einer *fremdenpolizeilichen Übertretung* gleich wieder in Haft genommen zu werden – in Schub-Haft.

Solchen Menschen müssen wir in die Augen sehen können, müssen das Leid, das sich in ihren Augen spiegelt, begreifen können – und erst wenn wir ihrem Blick standhalten, können wir von unserem *höheren Maß an Humanität* sprechen.

Die Angst vor dem Fremden

Woher kommt das – auf einen Fremden schauen und Angst haben?

Die Fremdheit des Fremden ist eine Fremdheit, die wir in uns selbst tragen, die Ferne eines verdrängten, nie gelebten Lebens. Alles, was wir einmal gerne hätten sein wollen, was uns aber nicht möglich oder erlaubt war, alles das ist das Fremde, das wir schmerz-

lich mit uns herumtragen. Die Erinnerung an unsere eigene Ohnmacht gibt uns Gelegenheit, Angst und Aggression auf Fremde zu übertragen. Je mehr wir uns selbst entfremdet sind, umso besser können wir in *Wir-sind-wir* - Mentalitäten, sei es bei Sportereignissen oder in politischen Gruppen, im nationalen Bereich, womöglich bei einem politischen Führer eine neue Identität und innere Übereinstimmung finden. Wer kann denn solche Menschen überzeugen, dass sie aus der eigenen Entfremdung nur herausfinden, wenn sie in *anderen* wesentlich sich selbst wiedererkennen?

Toleranz im kirchlichen Bereich

Die katholische Kirche tritt ein für Toleranz und Achtung vor dem anderen – aber hält sie sich auch wirklich selbst daran?

Wir kennen ja die *Eiferer*, die am liebsten die ganze Welt von der einzig richtigen wahren Linie überzeugen wollen. Sie zeigen mit dem Finger auf andere und sagen: *sie sündigen*. Der einzige Blick, der interessiert, ist die Frage nach dem Fehlverhalten des anderen und sie ergreifen die große Chance, endlich Bestrafung fordern zu können, als wären wir Richter über unsere Mitmenschen. Es geht nicht um die Frage an den Nächsten, *wie geht es dir, was bewegt dich, wieso kannst du jetzt nicht anders als so*, nein, es geht um den beschränkten Blick nach dem Buchstaben des Gesetzes. Aber Jesu erster Blick galt nicht der Sünde, sondern dem Leid der Menschen, und was er Sünde nannte, war die Weigerung, die Not des anderen wahrzunehmen. Aggressive Abwehr zur Verteidigung der Glaubensposition – ist sie nicht ein Hinweis auf Unsicherheit? Wenn der Glaube Wurzeln gefasst hätte im Leben, dann könnten wir gelassen bleiben und dem anderen zu-



hören. Das heißt nicht, dass wir allem zustimmen sollen. Jedoch der eingeschränkte, argwöhnische Blick auf den anderen ist nicht Ausdruck des Glaubens, vielmehr Zeichen einer verzagten Ängstlichkeit, gefangen im bedrohlichen Mechanismus von Wohlverhalten und Bestrafung. Das ist nicht Leben, das Wurzeln schlägt. Die innere Ordnung des Lebens ist nicht an Buchstaben gebunden, *das Leben fasst Wurzeln, wo es vermag* (Saint Exupery). Der Kampf gegen das Böse, vor allem wenn er in Zurechtweisung und Bestrafung mündet, dieser Kampf entwickelt selbst ein derartiges Potential an Zerstörung, dass sein Interesse am Leben und am Guten nicht mehr verständlich ist.

Aber auch bei sehr offenen Christen findet ein Bekenntnis zu Toleranz in Glaubensfragen immer wieder eine Grenze. Ist es nicht so, dass Toleranz gegenüber anderen Weltanschauungen unsere eigene Position als Christen relativiert, unsere Grundsätze als beliebig erscheinen lässt? Wird nicht ein klarer Standpunkt verwässert?

Doch Beliebigkeit ist nicht Toleranz. Gerade im Bewusstsein der eigenen klaren Position ist dem anderen zuzugestehen, auch eine

klare - andere - Position zu haben. Das freilich ist nur der erste Schritt zur Toleranz. Ein zweiter wäre es, sehr bewusst die Widersprüche und Klüfte zum anderen nicht zu verleugnen und zu vertuschen. Gerade diese Spannung zu ertragen ist Grundsatz von Toleranz, darunter zu leiden, dass auch eine mir widersprechende Position vertreten wird.

Grenzen der Toleranz

Freilich – gegenüber fanatisch Intoleranten wie etwa Neonazis und militanten Sekten ist es mit freundlichem Zuhören und versuchtem Verständnis nicht getan. Hier gilt es – basierend auf dem Bewusstsein der Gemeinsamkeit im Menschsein - dem Intoleranten konsequent Grenzen zu setzen. Die Erfahrung lehrt, dass er diese schließlich hinnehmen wird.

Spannungsfeld

Toleranz und Intoleranz stehen schließlich in jedem einzelnen Menschen im Spannungsfeld. Er muss sich immer wieder neu auseinandersetzen zwischen seiner auf Grund bitterer Erfahrungen gewachsenen zerstörerischen Gewaltbereitschaft und auf der anderen Seite seiner Sorge um das Le-

ben und um die Lebendigkeit, um die Würde des *anderen*.

Es würde ihm helfen, wenn er von Kindheit an Liebe erfahren hat und er deshalb kein Feindbild braucht, wenn ihm eigene Identität etwas Selbstverständliches ist, das sich durch *das andere* nicht gleich in Frage stellen lässt. Und er würde auch bei der Festlegung der Grenzen der Toleranz an den Satz denken: *Der, der das Gute liebt, ist nachsichtig gegen das Böse.*

Hildebrand Harand

Die Katholische Frauenbewegung

Bei den Wilheringer Adventtagen wird am Samstag und am Sonntag die Kaffeestube geöffnet sein. Wir bitten Sie daher, uns auch dieses Mal wieder Torten und Schnitten zum Verkauf zur Verfügung zu stellen.

Wenn die Jungscharkinder heuer zu Weihnachten den älteren Menschen unserer Pfarre das Friedenslicht bringen, werden sie auch Kekse überreichen, die von den Frauen aus Wilhering selbst gebacken worden sind.

Für alle diese liebevoll hergestellten Mehlspeisen bedanken wir

uns schon im Voraus bei allen Spenderinnen recht herzlich.

Einen Abend lang innehalten und selbst Advent erleben, dazu laden wir Sie am 18. Dezember um 19.30 Uhr in das Pfarrheim ein. Zum Thema *Advent - Zeit der Sehnsucht* einige Gedanken:

Sehnsucht
ist wie die erste Kerze
am Adventkranz,
ein schwaches Abbild Gottes
in unseren Herzen,
ein Lichtstrahl,
der die Fülle des Lichts erahnen lässt.

Unserer Sehnsucht begegnen
heißt Gott begegnen.

Vorschau bis zum Sommer:
Mit dem Jahresthema *Leben feiern - Glauben leben* möchten wir uns im Jänner auseinandersetzen.

Für die Fastenzeit versuchen wir Frau Maly Sachsenhofer als Referentin zu gewinnen.

Die genauen Themen und Termine werden noch bekannt gegeben werden.

Für das Team: G. Sch.



Wilheringer Adventtage 7.-9. Dezember 2001

Freitag, 7. Dezember

17.00 Uhr **ERÖFFNUNG DER „WILHERINGER ADVENTTAGE“**
durch Abt Gottfried Hemmelmayr
Bläser MV Schönering

Samstag, 8. Dezember

6.30/8.30/10.00 Uhr **Gottesdienste** Stiftskirche
9.00 – 18.00 Uhr **WEIHNACHTSBLUMENSCHAU** im Kreuzgang des Stiftes
10.00 Uhr Stiftskirche Wilhering
Pontifikalamt mit Klassischer Musik (mit Chor und Orchester)
11.00 Uhr **Orgelmatinee** zum Feiertag
9.00 – 18.00 Uhr **ADVENTMARKT** im Stiftshof
13.30 Uhr Festsaal des Stiftes Wilhering
Aufführung der Landesmusikschule Wilhering
16.00 Uhr Stiftskirche Wilhering
ADVENTSINGEN Kirchenchor Wilhering
15.30 Uhr und 17.00 Uhr **ADVENTBLASEN** Musikverein Dörnbach

Sonntag, 9. Dezember

6.30/8.30/10.00 Uhr **Gottesdienste** Stiftskirche
9.00 – 18.00 Uhr **WEIHNACHTSBLUMENSCHAU** im Kreuzgang des Stiftes
9.00 – 18.00 Uhr **ADVENTMARKT** im Stiftshof
15.30 Uhr Stiftskirche Wilhering
KIRCHENKONZERT „IM ADVENT“
Musikverein Schönering
13.00 – 17.00 Uhr **KINDERPROGRAMM**
Bummelzugfahren

Freitag bis Sonntag

Nordkapelle **Ausstellung Marga Persson**

Freitag bis Sonntag
7.-9. Dezember 2001

Freiwillige Spenden

Weihnachtsblumenschau
zugunsten der Aktion **„Licht ins Dunkel“** vom ORF

Dankbar sind wir für ihren Beitrag für unsere nächste Ausgabe von

**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie erscheint in der 12. Woche. Redaktionsschluss: 3. März 2002.

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte: Hermann Heisler, Linzer Straße 29, 4073 Wilhering; Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490

E-Mail: hermann.heisler@utanet.at



Fünfundsiebzig - und kein bisschen leise oder Das Pfarrcafé - um Seel-Sorge bemüht

Das letzte Pfarrcafé am 4. November 2001 entpuppte sich als etwas ganz Besonderes: Der Zählung nach war's das fünfundsiebzigste, der Länge wegen aber: nur für Geübte.

Das neue Pfarrcaféteam Margit und Hans Hofer, Angelika und Leo Mühlbacher bot zum Einstand eine besondere Glanzleistung ihrer Servicequalitäten (was für die Zukunft Einiges erwarten lässt!). Wie sich herausstellte, hatten besagte Vier versehentlich keine dezitierte Weisung

erhalten, wann das Pfarrcafé gewöhnlich zu beenden sei. Im guten Glauben servierten sie „Gang um Gang“ allerhand Verdauliches.

Neben der leiblichen Stärkung stand für sie wohl die „Seel-Sorge“ im Vordergrund (Ausreden-Lassen, Sich-Ausreden-Können, Weinen vor Lachen etc.). Kreative und ernste Gespräche, Schabernack und Schlagfertigkeit, Humor Herzlichkeit ließen das Verfliegen der Stunden vergessen.

Als am Abend unser Pfarrer Abt Gottfried die

„Fest-Sitzung zum Fünfundsiebzigster - neugierig? besorgt? - wohlwollend eine Weile begleitete, waren mittlerweile alle Alltagsorgen des sesshaften Dutzends verfliegen.

Bedauerlicherweise konnte die gesellige Tafelrunde nicht - wie vorher gehabt - bis zum 11. 11., 11.11 Uhr fortgesetzt

werden. Dennoch lebe hoch das kreative neue Pfarrcaféteam und sein unvergessliches Debüt!

FH

Toleranz

Das Jahresthema der Katholischen Männerbewegung

Bei unserer ersten Arbeitsrunde am 19. Oktober ging es um das Jahresthema der Katholischen Männerbewegung *Toleranz*.

Nach einigen kurzen Einführungsgedanken von Herbert Thumfart und Abt Gottfried wurde in einer breiten Diskussion eine Ideensammlung zum Thema Toleranz durchgeführt, wobei vor allem der Wunsch nach einem geeigneten Referenten, der über dieses Thema einen Vortragsabend gestalten soll, geäußert wurde.

Nach intensivem Suchen ist es nun gelungen, den Leiter des Bildungshauses Puchberg, Herrn Dr. Wilhelm Achleitner als Referenten für Freitag, 30. November 2001, 19.30 Uhr, zu gewinnen.

Wir alle, Frauen, Ju-

gendliche und Männer, sind gerade in der jetzigen Zeit zur Toleranz besonders gefordert. Daher wollen wir diesen Abend gemeinsam verbringen.

Ich lade alle - nochmals: alle Jugendlichen, alle Frauen und alle Männer - herzlich ein, sich diesen Termin freizuhalten und ins Pfarrheim zu kommen.

Th.H.

**Freitag, 30.11.2001,
19.30 Uhr,
Pfarrheim:**

**Dr. Wilhelm Achleitner
„Toleranz“**

Bitte vormerken:

Exerzitien im Alltag

Jeweils am Mittwoch um 20.00 Uhr, Pfarrheim:
20.2.2002, 27.2.2002, 6.3.2002, 13.3.2002, 20.3.2002

getauft · gefirmt

geWÄHLT

Pfarrgemeinderat

SO WIRD GOTT ERFAHRBAR,
PFARRGEMEINDE HILFREICH UND
KIRCHE ATTRAKTIV

Pfarrgemeinderatswahl
Pfarrre mitverantworten & gestalten 17. März 2002

Wir brauchen auch Ihr Engagement



PGR - NEWS - PGR - NEWS

Wegen der Ereignisse in den USA eröffnete Abt Gottfried die **Sitzung vom 11. September 2001** mit einem Gebet für die Opfer. Sodann fiel die Entscheidung, nur die wichtigsten Punkte zu behandeln.

Nach einer kurzen Besprechung noch anstehender Fragen aus der letzten Sitzung wurde die Situation der Jungschar diskutiert, für die neue Leiterpersönlichkeiten gesucht werden.

Kurz angeschnitten wurde auch die PGR-Wahl, die im kommenden März ansteht.

Weiters wurde festgestellt, dass für das Pfarrheim eine neue Reinigungskraft gesucht werden muss, da Frau Biermaier, für deren Arbeit größter Dank ausgesprochen werden muss, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, diesen Dienst voll zu leisten.

Dann schloss die Sitzung mit einem Gebet.

Abt Gottfried eröffnete die **Sitzung am 23. Okt.** mit einem Text aus dem Römerbrief: Jede Gruppe brauche Impulse, Geduld, Ausdauer. Geduld ergebe sich aus der Hoffnung, die auf Christus hingereicht ist.

Aktuelles aus der Pfarre:

Auf Antrag von *Hermann Heisler* wurde die Umstellung der *Getränkepreise* im Pfarrheim fixiert: Bier: € 1,10; Limo: € 0,60; Mineral: € 0,40.

Stefan Umbauer berichtete von einem **Projekt der Kreuzschwestern**, die zur Abdeckung finanzieller Aufgaben gegen entsprechendes Honorar eine Messe musikalisch gestalten oder auch einen Diavortrag halten.

Zur *Leitung der KFB* berichtete *Christl Thumfart*, dass sie, weil sich keine neue Leiterin für die KFB fand, selbst aktiv bleiben werde. *Rosa Lehner* und *Gabriele Schütz* werden sie unterstützen, ohne aber offiziell als Vertreterinnen aufzusehen.

Christl Thumfart berichtete auch, dass vom letzten Ostermarkt noch ATS 32.564,- vorhanden seien. Sie schlug vor, diesen Betrag für eine *Lautsprecheranlage im Pfarrheim* zu verwenden. *Peter Mayr* wurde beauftragt, ein entsprechendes Grundkonzept zu entwickeln.

Auf die Anregung von *Hermann*

Heisler, den *Parkplatz vor dem Pfarrheim zu befestigen*, wurde einstimmig beschlossen, dieses Projekt dem Bauausschuss zu übertragen.

Pfarrgemeinderatswahlen:

Elfriede Allerstorfer erklärte, aus beruflichen Gründen nicht mehr zu kandidieren. *Maria Dorn* bezweifelte, ob es auf Grund ihres Alters angebracht sei, sich für eine weitere PGR-Periode zur Verfügung zu stellen. Auch beamtete Mitglieder des PGR (KFB- und KMB-Leitung) sollten sich der Wahl zum PGR stellen. *Abt Gottfried* sprach sich für die Möglichkeit der Kooptierung weiterer Mitglieder nach der Wahl aus. Auf Antrag von *Hermann Heisler* wird sich eine Kleingruppe mit der Vorbereitung dieser



Wahlen beschäftigen.

Berichte:

Jungschar:

Einleitend zitierte *Stefan Umbauer* aus der Linzer Kirchenzeitung, dass in einer Pfarre statt der *Heimstunden Projekte* stattfinden, wodurch ein Aufschwung bei den Kindern feststellbar sei. *Abt Gottfried* berichtete, dass sich *Peter Mayr*, *Karina Pappenreiter*, *Florian Riepl* und *Veronika Schütz* bereit erklärt hätten, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Man sei davon abgekommen, regelmäßige Termine anzubieten, vielmehr werde man bestimmte vorgegebene Zeiten und Anlässe wahrnehmen, um etwas zu unternehmen. *Abt Gottfried* sprach sich auch für die Einbindung Erwachsener in die Arbeit mit den Kindern aus. *Stefan Umbauer* und *Margit Hofer* erklärten sich dazu bereit. *Peter Mayr* wies darauf hin, dass es schwierig sein werde, die Interessen der verschiedenen Altersstufen zu befriedigen, ohne dabei die Jüngeren oder Älteren zu übersehen. Dabei würden Spezialprogramme hilfreich sein. *Stefan Umbauer* regte an, die neue Situation bei einer Familienmesse oder bei der Christkönigs-

messe vorzustellen.

Sportplatz in der Höf:

Anton Lehner berichtete, dass bis zum Frühjahr abgewartet werden müsse, bis es sich zeigen werde, ob eine weitere Sanierung notwendig ist.

Pflege von Wiesen des Stiftes:

Abt Gottfried berichtete, er habe mit dem Wirtschaftsdirektor gesprochen, es sei aber noch nichts geschehen. Weil diese Beratungen im PGR nicht zielführend sind, sprach sich der PGR mehrheitlich dafür aus, dieses Thema nicht mehr zu behandeln.

Schneeräumung / Stiftsbereich:

Josef Mittermair berichtet, dass die Gemeinde diesen Bereich im Zuge der allgemeinen Schneeräumung zu übernehmen bereit sei, dass aber keineswegs gesichert sei, dass eine Räumung vor den Sonntagsgottesdiensten erfolgen kann. Der PGR bat *Josef Mittermair*, *Anton Lehner* und *Abt Gottfried*, ein weiteres Gespräch mit der Gemeinde zu führen.

Stühle für das Pfarrheim

Hermann Heisler berichtete, dass 40 Stühle zum Preis von à ca. ATS 1000,- bestellt wurden.

Pfarrheimreinigung

Abt Gottfried berichtete, dass Frau *Burgi Diesenreiter* helfen werde. Auch Frau *Poldi Biermaier* werde weiterhin zur Verfügung stehen.

Spontanes:

Anton Lehner wurde gebeten, Tablets anzukaufen. - *Peter Mayr*, der bereit wäre, einen Selbstverteidigungskurs zu organisieren, wurde auf das Volksbildungswerk als möglichen Veranstalter verwiesen.

Termine:

Siehe Seite 12.

E.G./hh

Auflösung von Seite 10:

A:	①	E:	③	I:	②
B:	③	F:	①	J:	①
C:	②	G:	③		
D:	②	H:	③		☺☹☹



Termine Chronik

Jungschar

Samstag, 1.12., 13.30:
Nikoloheimstunde
(JS und Ministranten).
Samstag, 15.12., 15.30:
Ministrantenstunde.
Montag, 24.12.: ab 8.30:
Besuch bei älteren Men-
schen unserer Pfarre.
Samstag, 9.2. 13.30:
Faschingsheimstunde
(JS und Ministranten).
Mittwoch, 26.12., 9.15,
Pfarrkanzlei:
Probe für Sternsinger.

KMB / KFB

Freitag, 30.11., 19.30,
Pfarrheim: Vortrag von
Dr. Wilhelm Achleitner:
„Toleranz“.

KFB

Dienstag, 18.12., 19.30:
Runde im Pfarrheim:
*Advent - Zeit der Seh-
sucht.*

Mütterrunden

Dienstag, 4.12.,
Dienstag, 18.12.,
jeweils 9.00-11.00,
Pfarrheim.

Adventkranzweihe

Samstag, 1.12., 17.00,
Stiftskirche.

Adventsingen

Samstag, 1.12., 19.30,
Pfarrheim:
Schöneringer Singkreis.

Nikolobesuch

Familien, die den Besuch
des Nikolo wünschen,
mögen dies im Pfarramt
bekannt geben:
Tel.: 2311/14;
Besuche:
5.12.: Unterhöf, Ufer,
Kürnbergstraße;
6.12.: Wilhering, Höf.

Pfarrcafé

Sonntag, 6.1.,
Sonntag, 3.2.,
Sonntag, 3.3.,
jeweils 9.30, Pfarrheim.

Wilheringer Adventtage

Programm und Termine:
Seite 9.

Verschiedenes

Sonntag, 16.12.:
Kirchensammlung für
„Bruder in Not“
„Sei so frei“.
Samstag, 22.12., 19.00:
Bußfeier und
Beichtgelegenheit.
Sonntag, 23.12., 8.30:
Familienmesse.
Samstag, 22.12., 14.00:
Messe für Senioren im
Pfarrheim.
Montag, 24.12., 23.00:
Christmette.
Dienstag, 25.12.:
6.30: Frühmesse;
8.30: Pfarrmesse;
10.00: Pontificalamt;
17.30: Vesper und Krip-
penandacht.
Montag, 31.12., 16.00:
Jahresschlussandacht.
Dienstag, 1.1., 19.00:
zusätzliche Abendmesse.

Sternsinger

Samstag, 5.1.:
Höf und Kürnbergstraße;
Sonntag, 6.1.:
Wilhering und Ufer.

Firmunterricht

Anmeldung d. Firmlinge
zum Firmunterricht:
Sonntag, 13.1., nach der
Pfarrmesse um 9.15 Uhr
in der Pfarrkanzlei.

Gottesdienste

Sonn- und Feiertage:
6.30: Frühmesse;
8.30: Pfarrmesse;
10.00: weitere Messe.

Festtage:
10.00: Pontificalamt mit
klassischer Musik (Chor
und Orchester).

Messen mit besonderer musikalischer Gestaltung

Mariä Empfängnis,
8.12.: 10.00.
Heiliger Abend, 24.12.,
23.00: Christmette.
Christtag,
25.12.: 10.00.
Neujahr,
1.1.: 10.00.
Erscheinung des Herrn,
6.1.: 10.00.

Sammelergebnisse

Erntedankfest: 8.320.-
Weltmission: 14.200.-

Taufe

Julia Helmhart,
Kürnbergstraße 16,
27.10.

Marleen-Kristin Prum-
mer, Höfer Straße 10;
4.11.

Trauung

Mag. Helmut Bruno
Schmid und Anja Böken-
kröger,
Almdorf 25; 13.10.

Dr. Peter Banwinkler und
Mag. Cornelia Grubauer,
Linz; 27.10.

Todesfälle

Rudolf Kernecker,
Linzer Straße 25;
gest. am 16.10.
im 77. Lebensjahr.

Johann Hausberger,
Linzer Straße 12;
gest. am 6.11.
im 79. Lebensjahr.

ganz hinten



Afghanistan 2001